



Sorrede

An den geneigten Leser.

Nachdem wir im ersten Theil schon vorläuffig von Kirchen, Collegien, Clöstern und anderen Gebäuden, auch von anderen Dingen, so die Stadt und ihre Vorstädte antreffen, ein summarische Verzeichnis heraus gegeben, gehen wir nun weiter, und schreiten zur absonderlichen Beschreibung der Kirchen und alles dessen was denenselben

anhängig ist. Was wir denkwürdiges von solchen ausfindig machen können, geben wir an tag, und zwar von dieser mehr, von der anderen weniger, von einigen aber fast gar nichts, wo man mit allen Nachfragen und bittlichen Anhalten keinen Unterricht auswürken können, meistens von neuen Zeiten her, wovon auch in Büchern, oder in andern Nachrichten nichts aufgezeichnet zu finden ist. In der particular Beschreibung von Wien, geziemet es sich vor allen, GOTT und seinen heiligen die erste Stelle einzuräumen, und am erst von denen GOTT geheiligten gebäuen die Erzählung anzufangen. Die Clöster, Collegia und andere geistliche Domicilia sind der Kirchen Anhänge, die wir folgendts nach alphabetischer Ordnung zugleich mit beschreiben. Ges

Gewißlich niemand wird es uns verargen, daß wir außer der Ordnung der St. Stephans = Pfarr = Dom = und Haupt = Kirche die Ehre geben; und sie vor allen anderen am erst in Prospect fürzustellen, und zu beschreiben unternehmen. Diese verdienet sie ihrer Größe, herrlichen Baumwesen, verwunderungs = würdigen Thurms und anderer Verzügen halber, welche sie von langer Zeit her, als eine Mutter aller hiesigen Gottes = Häusern von allen denenselben unterschieden haben. Denen übrigen Kirchen, deren eine vor der andern fürnehmer, und größere Vorzüge genießet, wird es eben keiner für nachtheilig ansehen, sie ohne Obsicht auf daßjenige, was sie vor andern bevor haben, aufzuführen. Die gemachte Ord-

nung erheischet ein solches, und kann uns darum nichts widriges zugemuthet werden.

Den zweyten Theil des Werkleins, sondern wir in zwey Bände ab, wovon diese Blätter der Kirchen und Clöster: Beschreibung in der Stadt, den ersten Band aufmachen. Der andere Band begreiff die gleichförmige Beschreibung der vorstädtischen Kirchen und Clöster, welcher dieser Herausgab sogleich nachfolget. Beyde werden unterschossen mit denen zugehörigen Prospecten aller geistlichen Gebäuen, womit wir etwas neues, und ein in solchem Format und einrichtung nie zum Vorschein gekommene historische Beschreibung von Wien hoffen an tag zu bringen.

Weil diese unternommene Arbeit ein
weits

weitläuffiges Nachlesen erforderte, so habe ich doch kein Mühe gespart, und des sto mehr Fleiß darauf gewendet, von den meisten ein zulängliche Nachricht zu geben, und dabey mich bestrebet, alle übertriebene Weitläufftigkeit zu vermeiden, doch zugleich was merkwürdig heissen mag, in Ausdruck zu beobachten, um denen jenigen, die in Kürze mit einem Blick viel sehen wollen, und mit ausschweifigen Erzählungen verdrüsslich gemacht werden, einiges wo nicht gänzlich Vergnügen zu verschaffen. Ob ich aber dieses genau beobachtet habe, davon soll der geneigte Leser selbst urtheilen.

Man gedenket denselben mit der Erzählung von Wienerischen Heiligthümern, und Reliquien der Heiligen Orts

tes nicht länger aufzuhalten, als es nöthig scheint. Denn hat Herr Doctor Kuchelbecker und andere in ihren Wienerischen Relationen, wo nicht ein so langes von solchen daher gemacht, so haben sie doch denenselben einen ziemlich namhaften Platz verstattet, und würde uns darum, wenn wir wenigens thäten, auffer Zweifel, als etwas unbilliges zu gelegt werden. Aber nicht nur diese haben es von Wien, sondern auch andere Scribenten haben ein gleiches in Beschreibungen anderer Haupt = Städten præstiret, welche der Weltlich = und Geistlichen Historie die Recensirung der Heiligthümern einzuschalten nicht vergessen, oder für etwas überflüssiges mit Stillschweigen zu umgehen angesehen haben. Nur ganz kürzlich von der Sache zu reden, so ist
als

allerdings bekannt , daß von Florivante Martinello , von Stephan Gallonio , von Johann Severanno und noch andern Auctoren , die vom Alt- und Neuen Rom geschrieben , auch die Verzeichniß der in Rom befindlichen Reliquien dem Leser vorgeleget werde ; denen wir nachfolgende eben solches in unserem Deutsch und Lateinischen Weegweiser naher Rom gethan haben. Also machten es andere , und handelten fürnemlich der Hochwürdigste Herr Bischof Pompejus Carnelli von denen Neapolitanischen : Niclas Dolion , ein unbenannter Auctor von der Geistlich- und Weltlichen Venetianischen Chronick , ja neuerdings der Grundgelehrte Senator zu Benedig Herr Flaminius Cornelius von denen Venetianischen : der Hochwürdige Dom- Dechant und Pragerische Official

ficial Herr Thomas Pessina, Valbinus, Hagecius und Carl Adolph Redeln von denen Pragerischen Heiligthümern, welche sie Gott zum Lob, und Ehren-Preiß seiner Heiligen, wie auch zu grossen Nachruhm der erstbesagten Städten der Welt haben bekannt machen wollen.

Darauf besleißigte sich auch ein unbekannter, und auffer Zweifel Protestantischer Auctor, der Anno 1713. zur Ehre der Churfürstlichen Residenz Stadt Hannover, ein in dieser Stadt 9. Bögen stark in Quart gedruckte Beschreibung des Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen H. Kirchen-Schatzes ans Licht gab, und bey Nicolaus Förster zu finden war, unter den Titel: *Lispanographia, sive Thesaurus Reliquiarum Electoralis Brunsvico-Lüneburgicus. Editio latina priori*

priori germanica longe auctior & emendatior. „ Heilthums = Beschreib-
 „ bung des Churfürstlich = Braunschweig =
 „ Lüneburgischen Schazes der Reliquien.
 „ Lateinische Ausgab, die weit stärker
 „ und verbesserter, als die vorige Deuts-
 „ sche. „ In der Vorrede wird berich-
 tet, daß der Herzog Heinrich Leo, der
 Anno 1171. in Begleitung Conrads des
 Bischofs von Lübeck, zweer Abbtten und
 einiger anderen, durch Hungarn nach
 Jerusalem Wahlfahrten gereiset, diesen
 sehr grossen Schaz gesammelt habe. Der
 mit Anmerkungen aus dem Römischen
 Marter Buch untermischten Beschreibung
 nach, ist er so groß, daß ein jeglicher,
 der die Welt durchgereiset, und diesen
 Hannoveranerschen Schaz der H. Res

liquien gesehen, freymüthig bekennet, daß ein so grosser Geistlicher Schaz fast in keinem Ort der Welt beyssammen zugleich befindlich, oder anzutreffen seye.

Es ästimiren die Herren Lutheraner diesen Schaz über alles, aber nicht sowol der Heiligthümer wegen, denen sie alle Hochachtung und Verehrung absprechen, als wegen äusserlicher Kostbarkeit und hohen Alterthum, auch wegen der gewisheit, daß man diese Reliquien für authentisch halten möge. Die Catholischen ästimiren nicht soviel das äusserliche, als das innerliche; nicht sowol Gold, Silber, Perlen, Edelgestein und die kostbare Einfassung der Reliquien, sondern daß innerliche, und die Particuln H. H. Reliquien, die wir hoch und nach ihren Unters

ters

terschied geziemender Verehrung würdig achten. Doch diese ehren wir nicht als Gebeine, und als ein todes Weesen, sondern darum, weil sie uns die H. Martyrer, und andere Diener Gottes, die wir zu verehren schuldig seynd, in die Gedächtnuß bringen, und gleichsam gegenwärtig in ihren Ueberbleibseln uns vorstellen. Nicht sowol die Gebeine und anderes der Heiligen, als die Heiligen in ihren Gebeinen und anderen Reliquien verehren wir, und ruffen sie an als mächtige Fürbitter bey Gott. Cuncti Martyres, saget der H. Ambrosius Serm. 77. Nat. Mart. devotissimè percolendi sunt, sed specialiter hi, quorum Reliquias possidemus. „ Alle heiligen „ Martyrer soll man andächtigtst vereh-

„ ren, fürnemlich aber diejenigen, derer
 „ Reliquien wir besitzen. „ Seynd wir
 dieses schuldig zu thun, so machen wir
 uns auch ein Schuldigkeit daraus, alle
 Reliquien der Heiligen Gottes, soviel
 uns derselben in der Stadt und in Vor-
 städten wissentlich seynd, verzeichneter her-
 aus zu geben, um hierdurch zu grösserer
 Glorie Gottes, und Vermehrung
 der Ehre dieser Heiligen, nach un-
 sern wenigen Vermögen etwas beyzutras-
 gen; desgleichen auch der Röm. Kaiserl.
 Königl. Residenz, wie andere anderer
 Haupt = Städten, den darum gebühren-
 den Ehren = Ruhm auszubreiten, weil sie
 in dem Schooß ihrer Gottgeheiligten
 Gebäuen, Basilicken, Kirchen und Capel-
 len die Ehre und Bequemlichkeit hat, so
 viel

viel und unschätzbare Heiligthümer zu besetzen, und sie mit Christ = Catholischer Andacht verehren zu können.

Die Hochwürdigst = Hochwürdig = und Wohlerwürdige Geistlichkeit, mit welcher wir durchaus umgehen, und in jedwederer Stelle mit geziemender Ehrerbietung derselben gedacht haben wollen, wird es gar nicht für ungleich ansehen, wenn schon bey vielfältiger Meldung die sonst gewöhnlichen Beyworte der Ehrentiteln nicht allzeit beygesetzt, sondern ausgelassen werden. Dergleichen öftere Wiederholung scheint überflüssig und ekelhafft, und so wenig durch sothane Wiederholung denen ohne dies bekannten Titulaturen ein Vergrößerung zuwächst, so wenig benihmt es dem Respect, wenn man sie auslässt.

Es wird mir angenehm seyn, wenn ich meines Fleisches wegen den Beyfall des wohlgeneigten Lesers erhalte, ich werde aber auch nicht murren, wenn mich schon jemand tadelt; denn ich habe mich nicht selbst durch die Fesseln der Eigenliebe in Ketten geleet. Wie weit ich mich mit dieser Bemühung, um die Geschichte der Stadt Wien verdienet mache, oder ob meine Feder daß Glück dabey habe, den vorigen Beschreibungen von Wien einige Ergänzung, und mehrer Licht zu verschaffen, weiß ich nicht. Meine gute Absichten wenigstens mögen ihr bey meinen Leser das Wort reden, zu dessen Beurtheilung ich dieses mit dem was weiters nachfolget, dahin gebe.